

# REGIONALE WETTERSTATISTIK JANUAR 2005

Tiefste Temperatur am 30.: - 15,8°C (- 10,5°C)  
Höchste Temperatur am 10.: + 11,6°C (+ 11,1°C)  
Durchschnittliche Monatstemperatur: - 0,3°C (- 0,2°C)  
Monatssumme des Niederschlags: 55,9 mm (125,8 mm)  
Gesamtsonnenscheindauer: 84,2 Stunden (36,9 Stunden)  
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

## Laue Luft und Eiseskälte

**Im vergangenen Monat war unsere Region die Sonnenstube Deutschlands. Drei Wochen lang herrschte recht sonniges und tagsüber zeitweise beinahe vorfrühlingshaft mildes Wetter, bevor sich in der letzten Dekade der Winter mit aller Macht zurückmeldete.**

Lange Zeit hatte es den Anschein, als stehe der Frühling unmittelbar bevor. Viel Sonnenschein und laue Tagestemperaturen und selbst nachts nur leichter Frost ließen zu Beginn des Hochwinters die ersten Frühlingsboten sprießen. Bereits vor der Monatsmitte wurde vielerorts das Sonnenscheinsoll erreicht. In der Endabrechnung ging dieser Monat vor allem in den Niederungen, nach 1999, als sonnenscheinreichster Januar der letzten 20 Jahre in die wetterkundlichen Statistiken ein.

Nach einer Übergangszeit mit ausgesprochen abwechslungsreichem und zeitweilig sogar stürmischem Erkältungswetter kam der Winter, der sich zu Beginn des Jahres in die Alpen zurückgezogen hatte, in der letzten Dekade in Etappen wieder bis in die Täler herab. Mitten in der fünften Jahreszeit präsentierte sich das Wetter häufig von seiner närrischen Seite, denn es gab immer wieder Konfetti von oben, sprich Schneeflocken. Kälte, Schnee und

Eis standen nun auf dem Spielplan des Winters, wobei die Schneewolken ihre weiße Pracht allerdings sehr ungleichmäßig verteilten. Während selbst in den Niederungen mancherorts über Nacht zwanzig Zentimeter Schnee fielen, reichte es andernorts, teilweise nur wenige Kilometer entfernt, lediglich für eine dünne Schneeauflage. Zum Monatsende hin gelangte aus der Tiefkühltruhe Russlands trockene, aber eisige Arktikluft bis zu den Alpen, wobei in einigen Kältelöchern auf der Alb und im Allgäu örtlich unter minus 20 Grad gemessen wurden. Doch trotz dieser Kältewelle lag das Januarmittel letztendlich überall in der Region über den Durchschnittswerten der letzten 30 Jahre. So war es in Bad Schussenried im vergangenen Monat mit einer Durchschnittstemperatur von minus 0,3 Grad Celsius, repräsentativ für die anderen Messstationen im Vorhersagegebiet der Wetterwarte Süd, genau ein Grad zu mild. Große Unterschiede verzeichneten die Wetterbeobachter hingegen was die Niederschlagsverhältnisse anbelangt. Während im Allgäu und am Bodensee sowie auf der Schwäbischen Alb und im Linzgau das Niederschlagssoll im Allgemeinen nicht erreicht wurde, verbuchten sie vor allem im zentralen und östlichen Oberschwaben sowie an der Iller zumeist überdurchschnittliche Niederschlagsmengen.

Der klirrende Frost Ende Januar und die teils ergiebigen Schneefälle haben der Natur gut getan. Und es wäre auch durchaus wünschenswert, dass uns der Winter noch längere Zeit seine Krallen zeigt, denn wie heißt es im Volksmund doch so treffend: "Tanzen die Mücken im Februar, folgt ein feuchtes und kaltes Frühjahr."

**WWS-oro**